

„Die Psalmen – Eine Symphonie des Lebens im Gebet“

1. Februar 2026

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Gott liebt die Armen wie die Reichen. Die Reichen aber fürchten sich manchmal davor, geliebt zu werden, weil Gott auch etwas von ihnen verlangt. Und doch wäre es viel besser für sie, den Reichtum sinnvoll zu nutzen.

Antwortpsalm Ps 146 (145), 5 u. 7.8–9a.9b–10 (Kv: Mt 5, 3)

Kv Selig, wer Gott fürchtet und auf seinen Wegen geht.– Kv (GL 71, 1)

5 Wohl dem, dessen Halt der Gott Jakobs ist*
und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.

7 Recht schafft er den Unterdrückten, /
den Hungernden gibt er Brot; *
der Herr befreit die Gefangenen. – (Kv)

8 Der Herr öffnet den Blinden die Augen, *
die Gebeugten richtet er auf. *

9a Der Herr beschützt die Fremden.

9bc und hilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht. – (Kv)
Der Herr liebt die Gerechten, *
doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.

10 Der Herr ist König auf ewig, *
dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht. – Kv

entnommen aus Einheitsübersetzung 1980

Nachstehend ist der Psalm übertragen in die Sprache unserer Zeit abgedruckt. Vielleicht hilft es, ein neues Licht auf den sonst nicht leicht zu verstehenden Text zu werfen.

Übertragen in die Sprache unserer Zeit (aus „Höre meine Stimme“ von Peter Spangenberg) -- Psalm 146 -- FREIHEIT INS HERZ Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!

Es ist wunderbar.

Es ist wunderbar,

sich mit ganzem Herzen über Gott zu freuen .

Das will ich tun mein Leben lang.

Von weltlichen Mächten können wir nichts erwarten.

Die gehen zu Ende, wie alles zu Ende geht.

Wunderbar, wenn wir uns auf Gott verlassen,

wie Menschen es getan haben von Urväterzeiten an.

Unsere Hoffnung gehört dem Gott,

der alles geschaffen hat, was uns trägt und umgibt:

Himmel und Erde, Welten und Planeten.

Er ist bei denen, die unter der Folter leiden.

Er stärkt die Hoffnung derer, die hungern.

Er gibt den Gefangenen die Freiheit ins Herz.

Er lässt die Blinden erkennen, was wirklich zum Leben gehört.

Er schenkt den Niedergeschlagenen neuen Lebensmut.

Er stützt mit seiner Nähe die, die sich fremd fühlen.

Er macht einsamen Kindern klar, dass sie nie allein sind.

Er macht Frauen und Männern Mut, wenn sie am Ende sind.

Wer aber nicht nach Gott fragt,

der lebt ins leere hinein.

Lieber Gott, du allein regierst.

Das steht für immer fest. Es ist wunderbar.

„Die Psalmen – Eine Symphonie des Lebens im Gebet“

1. Februar 2026

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Gott liebt die Armen wie die Reichen. Die Reichen aber fürchten sich manchmal davor, geliebt zu werden, weil Gott auch etwas von ihnen verlangt. Und doch wäre es viel besser für sie, den Reichtum sinnvoll zu nutzen.

Antwortpsalm Ps 146 (145), 5 u. 7.8–9a.9b–10 (Kv: Mt 5, 3)

Kv Selig, wer Gott fürchtet und auf seinen Wegen geht.– Kv (GL 71, 1)

- 5 Wohl dem, dessen Halt der Gott Jakobs ist*
und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.
- 7 Recht schafft er den Unterdrückten, /
den Hungernden gibt er Brot; *
der Herr befreit die Gefangenen. – (Kv)
- 8 Der Herr öffnet den Blinden die Augen, *
die Gebeugten richtet er auf. *
- 9a Der Herr beschützt die Fremden.
- 9bc und hilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht. – (Kv)
Der Herr liebt die Gerechten, *
doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.
- 10 Der Herr ist König auf ewig, *
dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht. – Kv

entnommen aus Einheitsübersetzung 1980

Nachstehend ist der Psalm übertragen in die Sprache unserer Zeit abgedruckt. Vielleicht hilft es, ein neues Licht auf den sonst nicht leicht zu verstehenden Text zu werfen.

Übertragen in die Sprache unserer Zeit (aus „Höre meine Stimme“ von Peter Spangenberg) -- Psalm 146 -- FREIHEIT INS HERZ Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!

Es ist wunderbar.
Es ist wunderbar,
sich mit ganzem Herzen über Gott zu freuen .
Das will ich tun mein Leben lang.
Von weltlichen Mächten können wir nichts erwarten.
Die gehen zu Ende, wie alles zu Ende geht.
Wunderbar, wenn wir uns auf Gott verlassen,
wie Menschen es getan haben von Urväterzeiten an.
Unsere Hoffnung gehört dem Gott,
der alles geschaffen hat, was uns trägt und umgibt:
Himmel und Erde, Welten und Planeten.
Er ist bei denen, die unter der Folter leiden.
Er stärkt die Hoffnung derer, die hungern.
Er gibt den Gefangenen die Freiheit ins Herz.
Er lässt die Blinden erkennen, was wirklich zum Leben gehört.
Er schenkt den Niedergeschlagenen neuen Lebensmut.
Er stützt mit seiner Nähe die, die sich fremd fühlen.
Er macht einsamen Kindern klar, dass sie nie allein sind.
Er macht Frauen und Männern Mut, wenn sie am Ende sind.
Wer aber nicht nach Gott fragt,
der lebt ins leere hinein.
Lieber Gott, du allein regierst.
Das steht für immer fest. Es ist wunderbar.